chrismon

DAS EVANGELISCHE MAGAZIN

spezial
PERSISCH

ماندن

این مجله با همکاری روزنامه نگاران از سوریه،
ایران، افغانستان و مصر با حمایت کلیسای
پروتستان منتشر می شود

Bleiben!

Ein Magazin der evangelischen Kirche für Menschen,
die in Deutschland leben (möchten),
von Reporterinnen und Reportern aus Syrien,
Afghanistan, Ägypten und dem Iran

chrismon
DAS EVANGELISCHE MAGAZIN
ویژه
لمل

Abdolrahman Omaren
عبدالرحمان عمارن

Asmaa Yousuf
اسما یوسف

Khalid Alaboud
خالد العبود

Omid Rezaee
اومید رضائی

Noorullah Rahmani
نورالله رحمانی

Liebe Leserinnen und Leser,

zehn Journalistinnen und Journalisten aus Syrien, dem Iran, aus Afghanistan und Ägypten betreiben in Berlin die Internetseite amalberlin.de, mit Nachrichten aus der Hauptstadt auf Arabisch und Persisch (Seite 18–19). Wir, die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), konnten dieses Projekt von Anfang an unterstützen und freuen uns, nun die dritte Ausgabe unseres chrismon spezial präsentieren zu können.

Drei der zehn Kollegen sind schon zu deutschen Medien gewechselt. Wer hätte das gedacht, als „Amal, Berlin!“ – „Hoffnung, Berlin!“ – vor gut einem Jahr an den Start ging: Journalisten aus der arabisch-persischen Welt gelingt es, in so kurzer Zeit in Deutschland Arbeit zu finden, in einem Land, dessen Sprache sie nicht kannten, als sie hier ankamen.

Nach den beiden ersten Ausgaben „Willkommen!“ und „Ankommen!“ geht es in diesem Heft um das Bleiben. Sehr unterschiedliche Erfahrungen kommen zu Wort, wenn Menschen von ihren Neuanfängen erzählen und davon, was ihnen das, trotz aller Freude über ihre Erfolge, in ihrem neuen Alltag abverlangt.

Lesen Sie von einem Tierarzt, der zwei Jahre nach seiner Flucht inzwischen an einem Potsdamer Institut arbeitet (Seite 8–9). Aber ebenso von einer afghanischen Familie, die unter ihrer Entwurzelung so sehr leidet, dass sie zurückgeht in ihr Land, trotz aller Gefahr (Seite 10–11). Immer wieder geht es um Hoffnung und um Heimat, um Einsamkeit und um den Schmerz, von der Familie leben getrennt zu müssen.

FOTOS: BENNY GOLM, KOLJA WARNECKE

Wir als EKD möchten dies ändern und setzen uns dafür ein, dass die Familien nachziehen dürfen.

Vielleicht können die Berichte aus diesem Magazin Sie dazu anregen, auch die eigene Geschichte zu überdenken und neue Ideen für das eigene Weiterkommen in Deutschland zu entwickeln.

Dafür wünsche ich Ihnen Gottes Segen,

Ihr

Heinrich Bedford-Strohm,
Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland

خوانندگان عزیز،

Negin Behkam
نگین بهکم

Amloud Alamir
املود الامیر

Anas Khabir
انس خبیر

Samer Masouh
سامر مسوح

Shajahan Ahmadi
شاه جهان احمدی

ده روزنامه نگار اهل سوریه، ایران، افغانستان و مصر در برلین سایت اینترنتی امل، برلین را اداره میکنند که شامل اخبار پایتخت به عربی و فارسی است (صفحات ۱۴ و ۱۵ را ببینید.). ما، کلیسای پروستان آلمان، توانستیم از این پروژه از آغاز آن حمایت کنیم و خوشحالیم که حالا میتوانیم سومین شماره مجله کریسمن-اشپیتسیال را ارائه کنیم.

سه نفر از ده همکار ما در این مدت به رسانه های آلمانی پیوسته اند. دوسال پیش که امل، برلین (به معنی امید، برلین)، شروع شد، چه کسی میتوانست فکرش را بکند که روزنامه نگارانی از جهان عربی و فارسی موفق شوند به این سرعت در آلمان کار پیدا کنند؟ در کشوری آنها وقتی به آن رسیدند، حتی زبانش را بلد نبودند.

بعد از دو شماره اول، «خوش آمدید» و «به مقصد رسیدن»، این شماره درباره «ماندن» است. وقتی انسانها درباره آغاز دوباره شان حرف میزنند و تعریف میکنند با وجود شادی از موفقیتهایشان، چه انتظاراتی از آنها میرود، تجربه های بسیار متفاوتی به زبان میآیند.

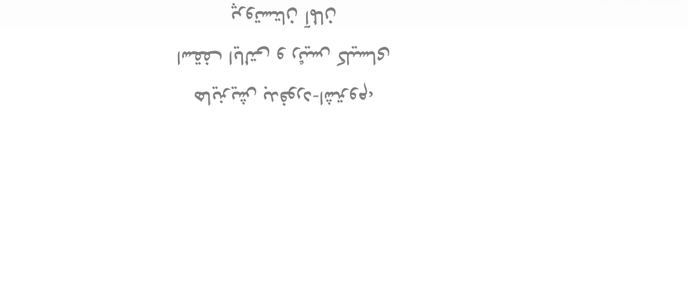
اینجا درباره دامپزشکی میخوانید که دو سال بعد از فرارش در یک موسسه در پتسدام کار میکند (صفحه ۶ و ۷). اما همینطور از یک خانواده افغانستانی که به خاطر دوری از ریشه هایش چندان در رنج است که با وجود قیام خطرات، به کشورش بازمیگردد (صفحه ۸ و ۹).

یکبار دیگر همه چیز درباره امید و درباره وطن است، درباره تنهایی و درد، درباره جدایی اجباری از خانواده. ما به عنوان کلیسای پروتستان آلمان میخواهیم این وضعیت را تغییر دهیم و تلاش میکنیم خانواده های پناهندگان بتوانند به اینجا بیایند.

شاید گزارش های این مجله بتوانند شما را برانگیزند که به داستان های خودتان درباره فکر کنید و ایده های جدیدی برای ادامه پیشروی تان در آلمان بپرورانید.

در این راستا من لطف خدا را برایتان خواستارم.

دوستدار شما،



هاینریش بدفورد-اشتروم،
اسقف ایالتی و رئیس کلیسای
پروتستان آلمان

Sie haben ihre Koffer noch nicht geöffnet

– trotz vieler Jahre in Deutschland. Soraya und Hossein kamen aus dem Iran

Geht ihr für immer?“ Vermutlich wird Emigranten diese Frage häufiger als jede andere gestellt. Wer weiß, wie viele von ihnen die Antwort kennen? Viele wollen in der Ferne bleiben, viele gehen nur für einen zeitlich begrenzten Studienaufenthalt. Manche bleiben, bis sich daheim die Verhältnisse bessern, andere laufen weg und sehen dann, wie es weitergeht.

Und dann gibt es diejenigen, die ganz schnell wieder heimkehren wollen. Sie denken, die Situation daheim bessert sich bald. Sie geben sich mit einer vorübergehenden Aufenthaltsgenehmigung zufrieden oder mit einer Duldung. Sie sind zu ihrer Ausreise gezwungen worden, wollen gar nicht im Asyl bleiben und haben auch kein Interesse an einer dauerhaften Unterkunft.

Zu diesen Menschen gehört die 59-jährige Soraya, die 1981 den Iran mit ihrem Mann und ihrem dreijährigen Sohn verlassen musste. Ihr Mann war – wie Tausende anderer Iraner Anfang der 80er Jahre – politisch aktiv gewesen. Nach der iranischen Revolution von 1979 mussten sie fliehen.

Soraya war damals 23 Jahre alt. Anders als ihr Ehemann war sie nicht einmal politisch aktiv. Aber sie glaubte, seine oppositionelle Haltung würde der ganzen Familie schaden. Sie wollte auch nicht ohne ihren Mann leben. Soraya sagt: „Wir waren glücklich. Und natürlich dachten wir, dass der Spuk mit der Revolution bald vorüber sein würde und wir in unser Land zurückkehren könnten. Wir hatten gar kein Interesse, im neuen Land anzukommen und die neue Sprache zu lernen. Wir waren immer unter Iranern, verfolgten stets iranische Nachrichten, und wir warteten auf den Kollaps des Regimes.“

Soraya erinnert sich, dass ihr Mann sogar dagegen war, den Kindern Deutsch beizubringen. „Warum sollte das Kind Deutsch lernen? So vergisst es nur das Persische. Wir sind ja bald wieder da.“ Aber das Schicksal sah anderes für Soraya vor. Ihr Sohn ist inzwischen 39 und arbeitet als Anwalt. Persisch spricht er kaum, den Iran hat er nie gesehen. Soraya ist Sozialarbeiterin geworden. Heute hilft sie Asylbewerbern und Flüchtlingen. Ihr Mann starb Ende 1989. „Die Hinrichtungen vieler seiner Freunde und politischer Weggefährten hatten sein Herz gebrochen. Auch sehnte er sich so sehr nach Zuhause. Er starb an Kummer“, glaubt Soraya. „Es ist traurig, dass er die Heimat nie wieder gesehen hat.“ Er war erst 39 Jahre alt. Seinen Koffer hatte er seit der Ankunft in Deutschland nicht geöffnet.

Nicht nur Sorayas Familie hat vergeblich auf Rückkehr gehofft. Auch Hossein, 33, war 2009 eigentlich nur für ein Jahr nach Berlin gekommen, um seinen Magister an der Universität Potsdam abzuschließen. Nach dem Studium, spätestens nach zwei Jahren, würde er wieder heimkehren. „Ich wollte noch nicht einmal promovieren. Ich hatte weder Zeit noch Geld noch einen Grund zu bleiben.“ Doch sein Los war ein anderes. Hossein nahm während der iranischen Präsidentschaftswahl 2009 an Demonstrationen in Berlin, Hamburg, Paris und Brüssel teil. „Wie viele Menschen glaubte ich, unsere Bewegung würde gewinnen. Vielleicht war ich deshalb niemals in Sorge.“

Der Hardliner Mahmud Ahmadinedschad gewann die Wahl. Viele, die vorher im Iran protestiert hatten, wurden nun verhaftet. Und auch Hossein beantragte politisches Asyl in Deutschland. „Ich war für zwei Jahre gekommen. Mein Studium war auf Englisch. Deutsch habe ich nicht gelernt, das brauchte ich im Studentenwohnheim auch gar nicht. Ich hatte kein Interesse, Deutschland oder auch nur Berlin kennenzulernen.“ Das hat sich geändert: Hossein lernt Deutsch und arbeitet als Entwickler in einer Computerfirma. Aber er sagt: „Noch immer kann ich meinen Koffer nicht öffnen.“

✣ *Omid Rezaee*

> ***Warum soll das Kind Deutsch lernen? Wir sind ja bald wieder zu Hause***

FOTO: ILLMEDIA/PHOTOCASE.DE

آنها که چمدانهایشان را باز نکرده اند

چرا این کودک بایدآلمانی یاد بگیرد؟ ما به زودی به خانه بر می گردیم

.....سال های زیادی می شود که در آلمان زندگی می کنند. ثریا و حسین از ایران آمده اند

«برای همیشه میروی؟» این را احتمال بیشتر از هر سوال دیگری از کسانی که خبر از مهاجرت میدهند، میپرسند. میشود حدس زد که به تعداد مهاجران جواب برای این سوال وجود دارد. خیلی ها میروند که بمانند، عده ای میروند دور بچوانند و برگردند، خیلی ها میروند تا وقتی اوضاع کمی بهتر شد برگردند، برخی فرار میکنند و برخی میروند بینند چه میشود. اما دیگرانی هم هستند که با این خیال میروند که خیلی زود برگردند. خیال میکنند اوضاع به زودی عوض میشود. خیال میکنند چیزی که باعث آزار آنهاست، چیزی که وطن را برای آنها غیرقابل تحمل کرده، چیزی که آنها را فراری میدهد، به زودی از بین خواهد رفت و آنها می توانند بازگردند به وطنشان. کسانی که مقصد، شهر و کشور میزبان، برایشان حکم مسافرخانه را دارد، اقامتگاهی موقت که آنها مجبورند چند صباحی در آن بگذرانند. آنها معمولا علاقه چندانی به این مسافرخانه ندارند، چون بر اساس آن که باعث میشود فارسی هم یادشان برود؟ ما که زود برمیگردیم.» زمانه اما جواب دیگری برای ثریا و خانواده اش دیده بود:

پس ثریا حالا ۲۹ ساله و وکیل است، فارسی را به سختی صحبت میکند و تا به حال رنگ ایران را ندیده؛ ثریا که در ایران تولد یافته بود به دانشگاه برود، در آلمان مددکاری اجتماعی یاد گرفت و حالا به پناهجویها و پناهنده ها کمک میکند؛ و از همه مهمتر شوهر ثریا: او اواخر سال ۱۹۸۹ در نیمه اعدامهای قلعه ای سیاسی در ایران -که از جمله شامل چند تن از دوستان نزدیک و رفقای سیاسی او شده بود- و همچنین -آنطور که ثریا میگوید- «در حسرت دیدن دوباره ایران، دلمرگ شد»، در حالی که تنها ۲۹ سال داشت و حتی چمدان هایش را باز نکرده بود.

نه خانواده ثریا تنها کسانی هستند که به این سرنوشت دچار شده اند و نه نسل آنها تنها نسلی که آمده بود که برگردد: حسین، ۳۳ ساله و ساکن برلین، در سال ۱۳۸۸ (۲۰۰۹) قرار بود یک سال بود با پذیرش فوقلیسانس (Master) در دانشگاه پتسدام (Potsdam) به آلمان آمده بود. او که آن زمان ۲۵ سال داشت، به گفته خودش آمده بود فوقلیسانسش را بگیرد و برگردد: «حتی نمیخواستم دکترا بگیرم. اما کافیوتری برنامهریزی میکند. اما خودش میگوید: «بله. من مجبور شدم بمانم. اما هنوز هم نمیتوانم چمدانهایم را باز کنم.»

✣ امید رضایی

Stufen des Ankommens

Drei Menschen, die im Herbst 2015 übers Meer nach Deutschland flohen, über ihr momentanes Gefühl

1. Phase: Endlich!

Roger, 26, aus Syrien: Ich hatte den Krieg und die Gefahr, im Meer unterzugehen, überlebt. Im Oktober 2015 kam ich in Deutschland an. Nach den Formalien bei der Registrierung kamen wir in ein Heim und dann in eine Turnhalle, die als menschliche Behausung nichts zu bieten hatte. Dennoch empfand ich, dass Deutschland mich umarmt hatte. Ich konnte ja nach einer kalten Nacht mit viel Hunger endlich an einem warmen Ort schlafen.

Nun hoffte ich, ich könne hier ein neues Leben beginnen. Natürlich waren die Dinge nicht einfach. Ich verstand nicht, warum die Angestellten in der Halle wütend waren, und auch nicht, warum sie lachten. Was wollten sie überhaupt?

Ich fing an, die Deutschen zu beobachten, wo immer ich ihnen begegnete. Ich wollte wissen, wie sie sich verhalten, wie sie miteinander umgehen, wie sie ihre Arbeit erledigen, damit ich eines Tages sagen könnte: Hier will ich leben.

Natürlich war ich damals wie heute stets auch ängstlich, einsam und fern von meiner Familie und von allem Gewohnten. Ich begegne Neuem noch immer mit gemischten Gefühlen. Obwohl Deutschland kein Schwesterland von Syrien ist und mich nicht kennt, hat es mich aufgenommen, mir Geld gegeben und mir seine Sprache beigebracht, ohne Gegenleistung zu verlangen; es hat meine Krankenversicherung bezahlt, mich lernen lassen; es gibt mir die Chance, mich frei zu bewegen und zu arbeiten. Ich empfand Sympathie und Dankbarkeit und wollte der Gesellschaft etwas zurückgeben – und ich glaube, das wird sich bei mir auch nie ändern.

2. Phase: Kein Hoffen und Danken mehr

Salem, 26, aus dem Irak: Ich hatte davon geträumt, meine kleine Familie – meine Frau und meine kleine Tochter – nachzuholen. Dafür habe ich Deutsch gelernt, sogar erfolgreich, und einen Job bei der Post bekommen. Doch nach zwei Jahren habe ich kein Asyl bekommen. Mein Antrag wurde schon zwei Mal abgelehnt. Aber wie kann ich jemals wieder im Irak leben, wo man mich töten wollte?

Nachdem ich voll Hoffnung und Freude ankam, bin ich nun deprimiert, traurig und psychisch instabil. Psychopharmaka sind mein tägliches Brot. Das Gefühl, hier nicht gewollt zu sein, tut sehr weh. Immerhin: Dass Leute Empathie zeigen und meine Geschichte lesen, das lässt mich wieder etwas spüren.

3. Phase: Hier gehöre ich hin

Hind, 38, aus Syrien: Nach weniger als zwei Jahren ist mein Leben stabil. Meine Mutter und ich bewohnen eine eigene Wohnung, ich gehe meiner Arbeit nach. Ich hatte die Wahl: Der Depression und den Gefühlen der Entfremdung nachzugeben und mich von der Gesellschaft fernzuhalten – oder aufzuwachen und neue Wurzeln zu schlagen, nachdem ich in Syrien entwurzelt worden war.

Ich entschied mich für Letzteres. Ich mischte mich unter die Leute. Manchmal ging ich fast zugrunde und wollte niemanden sehen. Aber ich zwang mich, weiterzumachen. Und ich bin jetzt froh, dass ich es tat.

Ich fühle mich nun zu diesen Deutschen gehörig, bei denen ich Zuflucht nehmen konnte. Sie lehrten mich, Deutschland zu lieben. Sie gaben mir Hoffnung und stießen ein Fenster für mich auf, um in die Zukunft zu sehen – statt immer nur zurück auf Zerstörung und Blut.

Wenn meine Freunde in Syrien mich eines Tages fragen, warum ich gerne in Deutschland lebe, werde ich von wundervollen Menschen erzählen; ich werde erzählen, wie ich meine Freiheit entdeckte, mich an Demokratie als etwas ganz Normales gewöhnte. Hier brauche ich nicht für meine Freiheit zu kämpfen, sie ist mein Recht.

Deutschland ist kein Paradies. Es hat viele Probleme, wie die Bürokratie. Aber sein Volk hat es zu einem sicheren Hafen gemacht, zu einem Ort, an dem ich dazugehöre. Ich lebe hier, und ich bleibe hier.

ILLUSTRATION: CORINNA CHAUMENY

Protokolle: Asmaa Yousuf

مراحل سازگاری با محیط تازه

سه نفر که در پاییز سال ۲۰۱۵ از راه دریایی به آلمان گریختند، از احساسات کنونی‌شان می‌گویند

سرانجام

راجر، ۲۶ ساله از سوریه: من نه تنها از جنگ، بلکه از غرق شدن در دریا هم جان سالم به در برده‌ام. اکتبر سال ۲۰۱۵ سرانجام وارد آلمان شدم. پس از طی مراحل اداری برای پرونده ثبت‌نام، ابتدا به یک اقامتگاه و سپس به سالن یک ورزشگاه منتقل شدیم؛ مکان‌هایی که برای سکونت مناسب نبودند و امکانات کافی نداشتند. با این حال، احساس کردم که آلمان مرا در خود جای داده است. می‌توانستم سرانجام پس از یک شب سرد و گرسنگی زیاد، آخر شب در یک جای گرم بخوابم.

از آن به بعد امیدوار بودم بتوانم این‌جا زندگی جدیدی را شروع کنم. البته همه چیز هم آسان نبود. مرکز نظم‌بدهم که چرا کارکنان در سالن ورزشگاه عصبانی بودند یا چرا گاهی به ما می‌خندیدند. اصلاً آنجا دنبال چه بودند؟ کسی که شروع کرده به زیر نظر گرفتن آنانی‌هایی که هر از گاهی با آن‌ها برخورد می‌کرده. دوست داشتم بدانم این آلمانی‌ها رفتار شان چطور است، چگونه کارشان را انجام برخورد می‌کنند، چگونه کار می‌کنند تا بلکه سرانجام روزی بتوانم بگویم: می‌دانم، این‌جا همان‌جایی است که می‌خواهم در آن زندگی کنم.

البته در آن زمان هم مثل همین حالا همواره تنها و به دور از خانواده‌ام و هر چیز آشنایی بودم و ترس‌های فراوانی داشتم. من هنوز هم آدم‌های جدید را با آمیزه‌ای از احساسات متفاوت ملاقات می‌کنم. اگرچه آلمان من را غمگین‌شده، اما من را پذیرفته ، مهاجرم را متقبل شده و امکان یادگیری زبانم جدید را برایم مهیا کرده است، بدون اینکه در ازایش چیزی از من طلب کند؛ بیمه سلامتم را پرداخته ، برایم فرصت کار ایجاد کرده و به من آزادی داده است.

بدون امید و حس قدردانی

سالم، ۲۶ ساله از عراق: تمام مدت آرزو کرده ام که خانواده کوچکم یعنی همسر و دخترم را به اینجا بیاورم. برای اینکه بتوانم چنین کاری کنم، زبان آلمانی را با موفقیت آموختم و شغل هم در اداره پست دست و پا کردم. با این وجود با گذشت دو سال همزه پناهندگی ام را نگرفته ام. درخواستم برای پناهندگی در آلمان، تاکنون دوبار رد شده است. آخر من اصلاً چطور باید یک روزی در عراق، جایی که میخواستند من را بکشند، زندگی کنم؟

پس از اینکه در آغاز با امید و شادی بسیار به آلمان آمدم، اکنون افسرده، غمگین و از نظر روانی در وضعیتی ناپایدار به سر میبرم. داروهای افسردگی دیگر قوت غالبم شده اند. این احساس که اینجا من را نمیخواهند، حس دردناکی است. البته با وجود تمام اینها اینکه افراد بسیاری همدلی نشان میدهند و داستانهایم را دنبال میکنند، همچنان سر پا نگهم میدارد.

اینجا، جایی‌ست که به آن تعلق دارم

هیند، ۳۸ ساله از سوریه: پس از کمتر از دو سال، زندگی من سرانجام پایدار شده است: خودم و مادرم در آپارتمانی مشترک زندگی می‌کنیم و من برای خودم شغلی دارم. این انتخاب خودم بود: می‌توانستم تسلیم افسردگی و احساس بیگانگی شوم و هر روز بیشتر از دیروز با جامعه قاطعه بگیرم یا بیدار شوم و سعی کنم اینجا دوباره ریشه کنم.

من دومی را انتخاب کردم؛ با مردم جدید آشنا شدم، گاهی هم تا مرز نابودی پیش رفتم تا جایی که اصلاً نمی‌خواستم کسی را ببینم. اما در نهایت هر بار مجبور شدم خودم ادامه دهم و اکنون خوشحالم که توانستم از عهده‌اش برمیایم.

حالا دیگر احساس می‌کنم ارتباط و اتصالی با آلمانی‌ها دارم. آن‌ها به من آموختند که آلمان را دوست داشته باشم، به من امید دادند و پنجره‌ای جدید را به روی‌ام گشودند؛ پنجره‌ای رو به آینده و نه بازگشت مدام به خاطرات ویرانی و خون.

وقتی روزی دوستانم در سوریه از من بپرسند چرا دوست دارم در آلمان زندگی کنم، از مردم شگفت‌انگیز آلمان می‌گویم؛ به آن‌ها خواهم گفت که چگونه آزادی را کشف کردم و به دموکراسی عادت کردم. در اینجا نیازی به مبارزه برای آزادی ندارم؛ آزادی این‌جا حق من است.

بله، آلمان بهشت نیست، مشکلات زیادی هم دارد مانند بوروکراسی‌اش. اما مردمش آن را به جایی امن بدل کرده‌اند؛ جایی که من هم به آن تعلق دارم. من اینجا زندگی می‌کنم و اینجا می‌مانم.

اسما یوسف

Milchproben in Potsdam

Erst ertrank er beinahe in der Ägäis, jetzt analysiert der syrische Tierarzt in Deutschland Keime

Neun Stunden durch das ägäische Meer schwimmen und ertrinken, das war sein Alptraum. Aber jetzt ist die Angst weg, und Adham fühlt sich, als hätte er eine schwere Geburt hinter sich gebracht.

Adham Alshraa, 28, kam vor etwa zwei Jahren in Deutschland an. Der junge Tierarzt war aus der syrischen Stadt Daraa vor dem Krieg geflohen, nachdem er viele Verwandte und Freunde verloren hatte und sein Haus zerstört worden war. Von allem, was er während seiner Flucht erlebte, waren die Stunden, in denen er sich im ägäischen Meer über Wasser halten musste, die schlimmsten. Damals glaubte er: Das ist das Ende. In deutschen Aufnahmelagern wartete er dann mehr als ein Jahr auf seine Aufenthaltsgenehmigung.

Während Adham mit dem Zug zur Arbeit ins Milchlabor nach Potsdam fährt, sind seine Augen auf den Horizont gerichtet. Er denkt an einen seiner Lehrer an der syrischen Universität Hama. Der Professor hatte in Deutschland Keimdiagnose studiert. Adham kommt es so vor, als müsse sich die Geschichte immer wiederholen.

Adham arbeitet hart an seinem Deutsch. Diese Sprache erscheint ihm wesentlich komplizierter als die Keime in seinen Milchproben. Sie ist aber nun einmal der Schlüssel für sein berufliches Fortkommen. Adham will sich in der Mikrobiologie spezialisieren. Er will frühere Studien aus Syrien in Deutschland fortführen, sobald er etwas mehr Laborerfahrung vorweisen kann. „Wenn ich nach dem Krieg in mein Land heimkehre, werde ich viel Erfahrung für den Wiederaufbau und die weitere Entwicklung einbringen können“, sagt er.

Das Leben im Asylbewerberheim war öde und langsam. Sogar noch langsamer als die deutschen Ämter. „Die Sprache im Heim zu lernen ist schwer“, sagt Adham über die Monate dort. „Nur in der Schule kannst du Deutsch sprechen. Direkter Kontakt zu Deutschen ist selten.“ Natürlich gebe es schüchterne Versuche, die deutschen Helfer anzusprechen, die viel Zeit mit den Flüchtlingen in den Lagern verbringen. Aber das reiche nicht.

„Nun verdiene ich meinen Lebensunterhalt im Schweiße meines Angesichts. Und ich zahle Steuern. Ich spüre, dass ich Teil der Gesellschaft bin“, sagt Adham. Und er fügt hinzu, dass er seine Frau vermisst, die er nicht nach Deutschland mitbringen konnte. Er will schneller lernen, seine Arbeit noch schneller erledigen und sein Einkommen so aufbessern, dass er alle Kosten damit decken kann.

Heute, fünf Monate nach dem Start im Milchlabor, lebt er zusammen mit deutschen Freunden. Inzwischen fühlt sich Adham Berlin näher. Der Unterschied zu seinem Leben im Heim ist gewaltig. Sein Deutsch hat sich deutlich verbessert. Nur Schüchternheit hält ihn davon ab, flüssig zu sprechen. Er hört lieber zu, wenn sich andere unterhalten. „Zum Glück erkenne ich die Keime an ihrer Form. Ich muss nicht mit ihnen reden. Sonst hätte ich ein echtes Problem.“

✣ *Abdolrahman Omaren*

FOTO: AMIRA MORTADA

Nach einem langen und anstrengenden Arbeitstag: Adham Alshraa auf dem Heimweg vom Milchlabor

پس از کار طولانی در آزمایشگاه
آدم الشرع

دامپزشک سوری در آزمایشگاه

در ابتدا او تقریبا در اژه غرق شد، و در حال حاضر دامپزشک در پوتسدام است. تجزیه و تحلیل میکروب های حیوانات در آلمان کلید موفقیت او است

به گفته آدم زندگی در کمپ پناهجویی متروک و آهسته است. حتی کندتر از دفاتر آلمانی. «آموختن زبان در کمپ پناهجویان بسیار مشکل است. تنها می توانی در مدرسه زبان آلمانی را درست یاد بگیری». آدم می افزاید که تماس مستقیم با آلمانی ها نادر است. «مطمئنا تلاش های برای تماس با کمک های آلمانی ها وجود دارند که مدت زیادی را با پناهندگان در اردوگاه ها صرف می کنند. اما این کافی نیست». آدم می گوید که معارف زندگی اش را با ریختاندن عرق جبین بدست می آورد«من مالیات می دهم واحساس می کنم که عضو مفید جامعه هستم». او می گوید «وقتی که من بعد از جنگ به کشورم برگردم، تجربه زیادی برای بازسازی و توسعه بیشتر خواهم داشت».

کار ✣

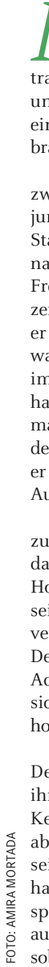


FOTO: AMIRA MORTADA

Im Quilt der anderen wird dir nicht immer warm sein

Ein verbreitetes persisches Sprichwort sagt: „Nirgends sonst wird meine Heimat sein“

Abdulmanan Khaleqi, ein Afghane, ist nach einem Jahr in Hamburg in seine Heimatstadt Herat zurückgekehrt. Seine Telefonnummer habe ich nur mit großen Schwierigkeiten herausfinden können. Nachdem ich den Kontakt aufgenommen und mich vorgestellt hatte, verweigerte er zunächst jede Auskunft. Aber ich war hartnäckig und schilderte ihm meine Absicht. Er erzählt:

„Mein Leben war gut, bevor ich nach Deutschland ging. Ich hatte mein eigenes Haus in einem der Viertel um Herat herum, es gab Läden und Händler. Alles lief ohne Probleme, bis mein Schwager aus Maschhad im Iran mir 2015 seinen Entschluss mitteilte, nach Deutschland fortzuziehen. Zunächst teilte ich sein Interesse nicht, bis mein Schwager meine Frau überzeugen konnte. Also machten wir uns auch auf die Reise ins Unbekannte.

Ich verkaufte Haus und Grund für den halben Preis, kaufte ein Visum von einem Schlepper und ging in den Iran. Es gab viele Schwierigkeiten, bis wir endlich in die Türkei kamen. Von dort setzten wir einen Monat später mit einem Plastikboot nach Griechenland über. Es war für zehn bis zwölf Personen ausgelegt, mehr als 40 waren darin. Nach einer Woche in Griechenland machten wir uns auf den zehntägigen Weg nach Bayern. Damals war die Landesgrenze für Asylsuchende offen. Ich dachte, alle Probleme würden nach der Ankunft in Deutschland enden und die bequemen Tage meines Lebens stünden bevor.

Wir verbrachten eine Woche im Asylbewerberheim in München mit einer sehr großen Zahl von Flüchtlingen. Dann wurden wir nach Hamburg weitergeschickt. Erst dachten wir, dort werde alles in Ordnung sein. Damit begannen die ganzen Probleme aber erst. In Hamburg bezogen wir eine große Turnhalle, die in kleine, abgegrenzte Bereiche unterteilt war. Dort zu leben mit meiner Frau, den beiden Söhnen und unserer Tochter war für mich die Hölle. Nachts wachten wir vom Lärm auf. Bis Mitternacht war es richtig laut.

Streit und Konflikte unter Asylbewerbern wurden unser Alltag. Meine fünfjährige Tochter fragte uns ständig, warum wir hergekommen seien. Und dass sie keine Freunde habe, niemandes Sprache spreche und dass ihre Freunde alle in Herat seien. Ein oder zwei Mal haben die Kinder anderer Asylbewerber meine Tochter geärgert. Sie verließ die Turnhalle nur mit mir oder ihrer Mutter.

Schließlich beklagten sich auch meine Söhne. Sie redeten ständig von ihren Freunden und der Schule in Herat, von den Spielen und Tobereien, und sie wurden immer trauriger. Meine Frau hatte Beschwerden am Fuß, seit wir in Deutschland angekommen waren. Wir gingen damit ein paar Mal zum Arzt. Er empfahl meiner Frau mehr Bewegung. Sie konnte den Schmerz nur mit Paracetamol lindern.

Mein Leben wurde absurd und bedeutungslos. Plötzlich entschied ich, wieder heimzukehren. Ich teilte meiner Frau und meinen Kindern den Entschluss mit. Alle waren froh und jubelten. Ich ging zur Hausleitung und sagte, dass ich mit meiner Familie in mein Land zurückwolle. Sie antworteten mir, die Sicherheitslage in Afghanistan sei nicht gut, ich könne mit den Taliban Schwierigkeiten bekommen, sie könnten sogar das Leben meiner Familie gefährden. Ich sagte: Mich wird nichts so schnell in Gefahr bringen. In Afghanistan gibt es immer irgendwelche Probleme und Gefahren. Jeder ist irgendwie gefährdet. Sie sagten mir, ich solle Pässe für mich und meine Familie bei der afghanischen Botschaft besorgen.

Die Bürokratie brauchte einen Monat, und als meine Füße wieder afghanische Erde betraten, küsste ich den Boden und dankte Gott. Die deutsche Regierung half uns mit etwas Geld, wovon wir leben konnten, bis ich Arbeit fand. Heute lebe ich in einer Mietwohnung in Herat. Mein Leben kommt langsam wieder in die Spur. Die Jungs haben ein Jahr in der Schule verloren, aber wenigstens sind sie wieder da. Meine Tochter ist glücklich mit ihren Freundinnen. Ich bin es auch, und ich sehe die Freude in den Gesichtern meiner Kinder.

Obwohl es natürlich ein Fehler war, nach Deutschland zu gehen und dafür alles zu verlieren, war die Erfahrung doch gut und wertvoll. Ich habe gelernt: Es ist nicht möglich, immer warm zu bleiben im Quilt der anderen.“ *Noorullah Rahmani*

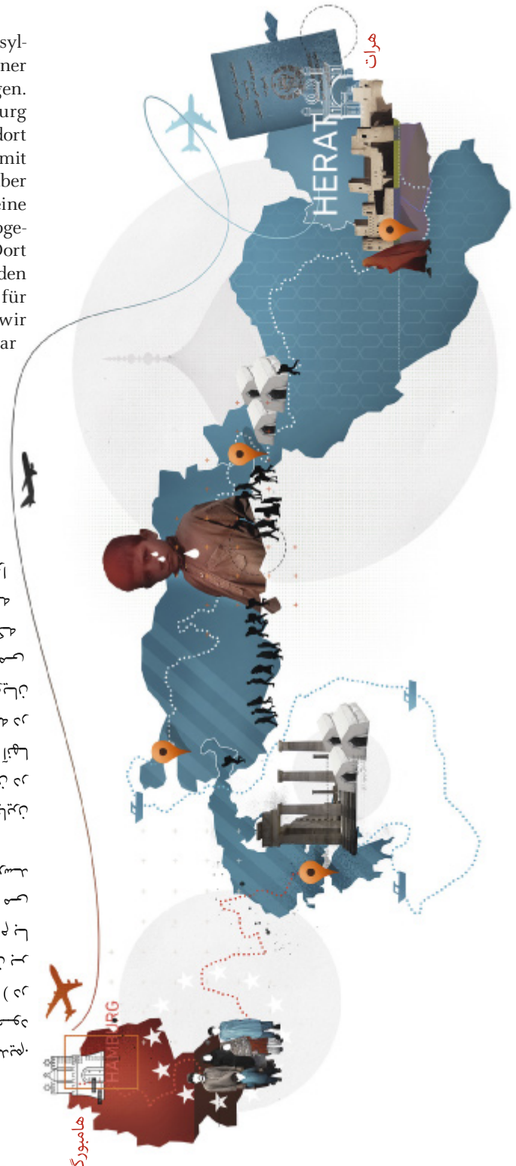


ILLUSTRATION: MARIE EMMERMANN

با لحاف دیگران غمی توان همیشه گرم ماند

هیچ جایی به جز از سرزمین خانه ام غمی شود

یک ضرب المثل مشهور فارسی است که می گوید «هیچ جایی دیگری خانه من نمی شود». عبدالمنان خالقی یک افغان است که پس از اقامت یک ساله در شهر ماهمورگ آلمان دوباره به زادگاهش در شهر هرات افغانستان برگشته است. شماره غلامی او را نوانسته با مشکلات زیادی بدست بیاورد، پس از تماس با او وضعرفی خودم در ابتداء حاضر نشد تا با من گفتگو کند، اما با اصرار و اینکه هدف من از این گفتگو چیست، بالاخره حاضر شد تا نگفته هایش را با من در میان بگذارد.

آقای خالقی می گوید: "قبل از این که به آلمان برود زندگی خوبی داشتم. خانه شخصی در یکی از محله های اطراف شهر هرات، مغازه خوار و بار فروشی و خلاصه این که بدون کدام مشکل خاصی زندگی می کردم. همه چیز به خوبی به پیش می رفت تا اینکه در سال ۲۰۱۵ برادر همسرم که در مشهد ایران زندگی می کرد از تصمیمش برای رفتن به آلمان خبر داد، در نهست من هیچ علاقه ای نشان نداده تا اینکه برادر همسرم توانست همسرم را رضی کند و من نیز ناگزیر شدم تا تن به این سفر ناملوم بدهم. خانه، اموال و پس انداز خودم را به نصف قیمت فروختم و پس از خریدن ویزای ایران توسط یک دلال به ایران رفتم. پس از تحمل زحمات فراوان از مرز اروپه به ترکیه رفتم. بعد از سپری کردن حدود یک ماه در ترکیه با یک قایق پلاستیکی خودمان را به یونان رساندیم، قایقی که گنجایش ده تا دوازده نفر را داشت، بیشتر از چهل نفر را در آن جای داده بودند. یک هفته پس از رسیدن به یونان، راهی سفر به سوی آلمان شدیم. خلاصه پس از سپری شدن ده روز خود مان را به ایالت بایرن آلمان رساندیم (در آن زمان راه مرز زمینی از یونان تا آلمان بر روی پناهجویان باز بود). فکر می کردم با رسیدن به آلمان تمام مشکلات به پایان می رسد و روزهای راحت زندگی ام فرا می رسد اما افسوس و صد افسوس».

خالقی می افزاید که پس از رسیدن به بایرن مدت یک هفته را در کمپ پناهجویان در مونشن سپری کرد و پس از یک هفته آنها را به ماهمورگ فرستادند.» در یک هفته که در مونشن بودیم با تعداد زیاد از پناهجویان دیگر به صورت دسته جمعی زندگی می کردیم. با خودم فکر می کردم وقتی که از اینجا منتقل شویم همه چیز رو به راه خواهد شد. اما این تازه آغاز ماجرا بود. در ماهمورگ ما را به یک سالن بزرگ منتقل کردند، و این سالن را به اطاق های کوچک برای اسکان پناهجویان تقسیم کرده بودند. زندگی در این سالن برای من زندگی کردن در جهنم بود. من وهمسرم با سه فرزندم (دو پسر و یک دختر) در یک اطاق زندگی می کردیم. شب ها از سروصدای زیاد تا نیمه های شب بیدار می ماندیم. خانه و دروگیری میان پناهجویان به امر عادی و روزمره تبدیل شده بود. دختری که با هیچ کودکی در اینجا دوست نیستم. ما تازه پنج سالش تمام شده بود هیشه از ما می پرسید که برای چی اینجا آمدیم من زبان همدیگر را نمی فهمیم. دوستانم همه در هرات هستند. یکی دوبار دختری در میان بازی کمپ توسط اطفال پناهجویان دیگر لت و کوب شد و بعد از آن به تدریت از سالن ورزش که خانه ما هم آنجا بود بیرون می شد. او هنگامی از سالن بیرون می شد که با من و یا مادرش همراه می بود. رفته رفته وضعیت برای پسرانم نیز ناخوشایند شد همیشه درباره دوستان و خطرات در افغانستان است وهمه مردم در خطر هستند. به من گفتند که نباید ما و شیطنت های که با دوستان شان در هرات می کردند از بازی مکتب شان در هرات می گفتند از بازی های خود و خانواده ام از مشاوت افغانستان پاسپورت تقیه کنم. کارهای اداری برگشتم به افغانستان در حدود یک ماه طول کشید. و وقتی پاهایم زمین میدان هوایی کابل را لمس کرد، بر زمین بوسه زدم و شکر خدا را برجا آوردم. هنگام برگشتن از آلمان، دولت آ تکشور مقدار پول به ما کمک کرد و توانستیم تا پیدا کردن کار به آن پول گذران کنیم. حالا در هرات در یک خانه کرایی زندگی می کنم، زندگی ام دوباره روباره شده، پسرانم اگر چه یک سال درسی را از دست دادند، دوباره به مکتب می رود. دختریم با خوشحالی زنبالوضعش با دوستانش بازی می کند. خوشحالم، واقعا خیلی خوشحالم که دوباره برگشتم و شادی را در چهره های فرزندانم می بینم. اگر چه اشتباه رفتن به آلمان به قیمت از دست دادن همه دار و ندایم شد، اما تجربه خوب و گرانبهایی بود و می گویم که با لحاق دیگران غمی توان تا آخر گرم بود».

✣ نورالله رحمانی

Wer darf bleiben?

Subsidiärer Schutz, Familienzusammenführung: Worum genau geht es da? Fragen an eine Spezialistin für Migrationsrecht

Viele glauben, es ist besser, wenn man selbst das Recht auf Asyl zugesprochen bekommt, als aufgrund von Familiennachzug nach Deutschland zu kommen. Stimmt das?

Ruth Weinzierl: Leider wurde das Gesetz vorübergehend geändert. Zurzeit hängt viel davon ab, ob das erste Familienmitglied in Deutschland als Flüchtling anerkannt ist oder als subsidiär Schutzberechtigter. Subsidiär Schutzberechtigte können ihre Familien bis März 2018 nicht nachholen. Wer dagegen als Flüchtling anerkannt ist, darf seine Familie nach Deutschland holen. Allerdings brauchen die deutschen Botschaften in den Ländern sehr viel Zeit. Aber wenn die Familie einmal in Deutschland ist, dann ist relativ sicher, dass sie auch bleiben kann.

Was heißt „relativ sicher"?

Die Behörden können das Recht auf Schutz widerrufen, wenn sich die Situation im Heimatland dauerhaft verbessert hat. Es wird leider immer schwerer, einen unbefristeten Aufenthaltstitel für Deutschland zu bekommen. Das war vor dem Integrationsgesetz von 2016 leichter.

Manche abgelehnte Asylbewerber werden nicht abgeschoben, weil der Pass ungültig ist, das Heimatland ihre Aufnahme verweigert oder weil sie krank sind und nicht reisen können. Sie gelten als „Geduldete". Wie steht es um sie?

Die Diakonie und andere Organisationen haben lange für ein Bleiberecht für langfristig Geduldete gekämpft. Circa 153 000 Geduldete leben derzeit in Deutschland. Sie bekommen in der Regel eine Duldung für ein halbes Jahr, dann noch einmal für ein halbes Jahr und so weiter. Unter bestimmten Voraussetzungen kann man nach sechs bis acht Jahren ein Bleiberecht bekommen.

Was passiert mit Menschen, die subsidiären Schutz bekommen, nach Ablauf der Frist?

Das Recht auf Aufenthalt kann dann jeweils um zwei Jahre verlängert werden. Nach fünf Jahren kann er oder sie eine unbefristete Niederlassungserlaubnis bekommen. Dafür muss er oder sie unter anderem gut Deutsch sprechen und für den Lebensunterhalt selbst sorgen können.

Wie ist es bei einer Familie, wenn die Kinder zur Schule gehen: Können sie dann einen unbefristeten Aufenthalt bekommen?

Ja, aber das ist nicht gewiss – und ein Problem für viele Familien, die sich gut eingelebt haben und planen wollen, wie es weitergeht. Bei subsidiärem Schutz hängt viel davon ab, wie die Bundesbehörden die Lage im Heimatland einschätzen.

Kann die Behörde die Familie zwingen zurückzugehen?

Das hängt davon ab. Die Politiker bewerten immer wieder, wie sicher ein Land ist. Dass Syrer Schutz brauchen, stellt im Moment niemand infrage. Bei Afghanen ist das anders. Es hat viele Abschiebungen gegeben, obwohl die Lage dort unsicher ist. Sehr viele Asylbewerber klagen auch gegen ihre Ablehnung im Asylverfahren. Etwa 60 Prozent ihrer Klagen werden akzeptiert. Die Asylbescheide sind mangelhaft.

Was erhoffen Sie sich von der neuen Bundesregierung?

Dass sie ermöglicht, dass auch subsidiär Schutzberechtigte wieder ihre Familien nachholen dürfen. Die Politiker müssen erkennen: Wir brauchen bessere Asylbescheide und eine Rechtsberatung für Flüchtlinge. Wir müssen das Recht stärken. Aber ich befürchte, dass wir weiterhin gegen Verschärfungen kämpfen müssen. Rechtspopulistisches und rechtsextremes Gedankengut beeinflusst die Debatte leider sehr negativ.

Thomas de Maizière, bei Redaktionsschluss noch Bundesinnenminister, wünscht sich eine deutsche Leitkultur. Glauben Sie, dass die Deutschen dieses Anliegen unterstützen?

Deutschland ist vielfältig. Manche Deutsche finden gut, was Thomas de Maizière gesagt hat – ich nicht. Ich glaube, dass eine Debatte über Leitkultur polarisiert. Das ist nicht gut. Niemand darf eine Kultur definieren, der sich andere unterordnen sollen. Wenn es hier eine leitende Kultur gibt, dann ist sie durch die Verfassung und die Menschenrechte definiert und durch ein Verbot der Diskriminierung. Leider neigen manche Politiker dazu, sich den Argumenten der Rechtspopulisten anzunähern, weil sie sich davon bei der nächsten Wahl mehr Stimmen erhoffen. Wir müssen auch die Potenziale von Flüchtlingen entdecken und stärken.

Fragen: Amloud Alamir

> *„Ich fürchte, rechtspopulistische Ideen beeinflussen die Lage sehr negativ"*

Ruth Weinzierl arbeitet als Juristin im „Zentrum Migration und Soziales" der Diakonie Deutschland

FOTO: BENNY GOLM

چه کسی می‌تواند بماند؟

حمایت موقت و پیوند خانوادگی، دقیقاً چگونه است؟ سؤالاتی از یک کارشناس قانون مهاجرت.

بسیاری معتقدند این که خود فرد پناهندگی بگیرد بهتر است از این که از طریق «پیوستن خانواده» به آلمان بیاید. آیا این باور درست است؟

روت وایتسینزل: متأسفانه به طور موقت قانون تغییر کرده است. در حال حاضر بیشتر بستگی به این دارد که عضو اول خانواده به عنوان «پناهنده» در آلمان قبول شده است یا به عنوان شخص با «حمایت موقت» (subsidiär Schutzberechtigter). کسانی که دارای حمایت موقت هستند، نمی‌توانند تا ماه مارچ (März) ۲۰۱۸ خانواده شان را به آلمان بیاورند. اما کسانی که به عنوان پناهنده شناخته شده اند می‌توانند. هرچند به وقت زیادی نیاز دارند، اما وقتی خانواده کامل در آلمان است، می‌توان نسبتاً مطمئن بود که اجازه ماندن هم دارد.

«نسبتاً مطمئن» یعنی چه؟

اگر وضعیت در کشور اصلی به طور دائم بهبود یابد، مقامات می‌توانند حق حفاظت را پس بگیرند (اصطلاح حقوقی: widerrufen). متأسفانه به دست آوردن اقامت دائمی آلمان بسیار دشوار است. این روند قبل از قانون ادغام ۲۰۱۶ آسانتر بود.

برخی از پناهجویان رد شده اخراج نمی‌شوند، زیرا پاسپورت (گذرنامه) معتبر در اختیار ندارند یا کشور اصلی او را نمی‌پذیرد و یا هم به دلیل بیماری نمی‌توانند سفر کند. شرایط در مورد آنانی که تحمل می‌شوند چگونه است؟

تا ماه مارچ (März) ۲۰۱۸ خانواده شان را به آلمان بیاورند. اما کسانی که به عنوان پناهنده شناخته شده اند می‌توانند. هرچند به وقت زیادی نیاز دارند، اما وقتی خانواده کامل در آلمان است، می‌توان نسبتاً مطمئن بود که اجازه ماندن هم دارد.

«نسبتاً مطمئن» یعنی چه؟

اگر وضعیت در کشور اصلی به طور دائم بهبود یابد، مقامات می‌توانند حق حفاظت را پس بگیرند (اصطلاح حقوقی: widerrufen). متأسفانه به دست آوردن اقامت دائمی آلمان بسیار دشوار است. این روند قبل از قانون ادغام ۲۰۱۶ آسانتر بود.

برخی از پناهجویان رد شده اخراج نمی‌شوند، زیرا پاسپورت (گذرنامه) معتبر در اختیار ندارند یا کشور اصلی او را نمی‌پذیرد و یا هم به دلیل بیماری نمی‌توانند سفر کند. شرایط در مورد آنانی که تحمل می‌شوند چگونه است؟

دیاکونی (Diakonie) و سازمان‌های دیگر برای حق اقامت طولانی کسانی که مدتها برای حق اقامت مبارزه کرده اند. در حال تحمل می‌شوند بسیار کمک می‌کند. در حال حاضر، حدود ۱۵۳ هزار نفر با این شرایط در آلمان هستند. آنان از لحاظ قانونی برای شش ماه (Duldung) درخواست می‌کنند.

این مطلب، خواهان یک فرهنگ غالب آلمانی (Deutsche Leitkultur) است. آیا شما فکر می‌کنید آلمانی‌ها از این خواسته حمایت می‌کنند؟

آلمان متنوع است. بعضی آلمانی‌ها آنچه توماس دو مزیر می‌گوید خوب می‌دانند، من نه. من باور دارم بحث در مورد فرهنگ غالب (Leitkultur) کشور را دوقطبی می‌کند. این خوب نیست، هیچکس اجازه ندارد فرهنگی را تعریف کند که قرار است فرهنگ‌های دیگر را تحت سیطره خود درآورد. اگر در اینجا یک فرهنگ غالب وجود داشته باشد، باید از طریق قانون اساسی، حقوق بشر و منوعیت تبعیض تعریف شود. متأسفانه بعضی سیاستمداران قدم به این بیراهه می‌گذارند که به خود را به استدلال‌های راست‌های عوام‌گرا نزدیک کند. از این طریق می‌خواهند در انتخابات بعدی رأی بیشتری بیاورند. ما همچنین باید ظرفیت‌های پناهجویان را کشف و تقویت کنیم.

امعود الامیر

Leben ohne Eltern

Zwei junge Männer, die als Minderjährige in Deutschland ankamen, und was aus ihnen wurde

Ahmad Hamoudi lebt in Berlin. Mit 16 Jahren kam er hier an. Nach mehr als zwei Jahren des Wartens darf er nun ein weiteres Jahr in Deutschland bleiben. Er hätte sich mehr gewünscht. Weil er mittlerweile nicht mehr minderjährig ist, kann er seine Eltern nicht mehr nachholen. Sie leben in Syrien, ihr Leben ist ständig in Gefahr.

Weit weg vom Krieg fühlte sich Ahmad zwar in Deutschland sicher, ohne seine Eltern aber auch sehr einsam. Er hatte alles versucht, um früher an einen Aufenthaltstitel zu kommen, der noch vor seinem 18. Geburtstag einen Nachzug seines Vaters und seiner Mutter ermöglicht hätte. Er kontaktierte Anwälte und Hilfsorganisationen, ohne Erfolg. Eine frustrierende Erfahrung.

Heute lässt er sich am Oberstufenzentrum für Kraftfahrzeugtechnik ausbilden. Nach einem Praktikum will er für ein deutsches Autounternehmen arbeiten. Er glaubt, wenn er einmal einen Beruf hat, kann er auch seinen Eltern die Einreise nach Deutschland ermöglichen.

Khaled Afsan, 18, ein junger Syrer, lebt seit zweieinhalb Jahren in Berlin. Wie Ahmad bekam auch er seinen Aufenthaltstitel mit so viel Verzögerung, dass seinen Eltern der Nachzug verwehrt bleibt. Khaled hatte in Syrien für eine Computerfirma gearbeitet. Während eines Luftangriffes in seiner Heimatstadt Binnish im Norden Syriens wurde er an der Hand verletzt, die dann teilweise gelähmt war. Er hatte auf eine gute medizinische Behandlung in Deutschland gehofft – und hat sie bekommen.

Trotz des gefährlichen Fluchtweges auch übers Meer hadert Khaled nicht damit, dass seine Familie ihn auf die Reise nach Deutschland geschickt hat. Sie dachten ja, es sei zu seinem Besten, weit weg von Krieg und Elend zu leben. Sein Vater hat einen Kredit für die Reise aufgenommen. Mit Dokumenten hat Khaled versucht, dem Gericht gegenüber nachzuweisen, dass seine Familie arbeitet und für die deutsche Gesellschaft produktiv sein kann. Ohne Erfolg.

> *„Wenn ich meine Familie anrufe, will ich ihr Los nicht noch schwerer machen"*
>
> Khaled Afsan

Das Leben ohne seine Familie empfindet Khaled als sehr schwierig. Früher konnte er sie bei allen Problemen ansprechen. Plötzlich muss er alles allein lösen. Manchmal spricht er mit der Wand oder mit dem Spiegel und wird so seine Sorgen los. „Ich habe auch Angst, meine Probleme hier mit meiner Familie zu besprechen. Wenn ich sie anrufe, will ich ihr Los ja nicht noch schwerer machen."

Sonst kennt er niemanden, der sich seine Sorgen anhört, auch unter den anderen Flüchtlingen kann keiner seine Eltern als Ratgeber oder Mentor ersetzen. Seinen syrischen Freunden in Deutschland geht es ja ähnlich wie ihm. Und deutsche Freunde verstehen ihn nicht. Hier ist alles so anders.

Lieber würde Khaled mit seiner Familie in Syrien sterben, als für immer ohne sie hierzubleiben. Er sieht keinen Vorteil in einem Leben allein in Deutschland, auch nicht mit Uni-Abschluss, Berufsausbildung oder Jobangebot. Ohne Familie ist sein Leben unvollständig. Nun will er sein Studium beenden und dann nach Syrien zurückkehren, auch wenn dort noch Krieg herrscht.

Wann immer er von einem Bombardement in seiner Heimatstadt erfährt, versucht er, seine Familie per Internet zu kontaktieren. Manchmal kommt keine Verbindung zustande, dann ist er sehr unglücklich und kann ein, zwei Tage nicht schlafen und essen – bis er wieder ein Lebenszeichen aus Syrien bekommt.

✣ *Anas Khabir*

FOTOS: ANNA THUT

Ahmad Hamoudi (mit schwarzer Sportjacke) und Khaled Afsan suchen ohne Familie ihren Weg ins Leben

زندگی بدون والدین

دو پناهجو که در نوجوانی به آلمان آمده اند

محمد حمودی در برلین زندگی می کند. او هنگامی که ۱۶ سال داشت، به اینجا آمده بود. پس از بیش از دو سال انتظار، او اکنون می تواند یک سال دیگر نیز در آلمان باقی بماند. او آرزوهای زیادی در سر داشت، حمودی دیگر نوجوان زیر ۱۸ سال نیست تا بتواند والدین خود را قانونی به آلمان بیاورد، آنها در سوریه زندگی می کنند. وزندگی شان در معرض خطر است. محمد به دور از جنگ، در آلمان احساس امنیت می نماید، اما به دور از والدین خود احساس تنهایی می کند.او قبلاً هم تلاش هایش را کرده بود تا قبل از سن ۱۸سالگی در آلمان اجازه اقامت بدست بیاورد و بتواند والدین خود را به آلمان بیاورد. او با وکیل و سازمان های کمک کننده به هم شد، اما آنها نیز نتوانستند کاری برایش انجام بدهند. در حال حاضر او کاری برایش انجام بدهند. در حال حاضر او مرکز عالی مهندسی خودرو آموزش میبیند. او پس از یک دوره کارآموزی می خواهد برای یک شرکت خودروسازی آلمانی کار کند. او بدین باور است زمانی که یک شغل ثابت داشته باشد می تواند والدین خود را به آلمان دعوت نماید.

خالد اسفان ۱۸ ساله که از مدت دوسال ونیم در برلین آلمان زندگی می کند. همانند محمد، او همچنین اجازه اقامت خود را با تاخیر زیادی به دست آورد و نتوانست والدینش را به آلمان دعوت نماید. خالد در سوریه با یک شرکت کامپیوتر کار می کرد. خالد در جریان یک حمله هوایی در زادگاهش بینیش (Binnish) از ناحیه دست زخمی شده وتا حدودی دستش از کار افتاده بود. او برای درمان پزشکی خوب در آلمان امیدوار بود و آن را دریافت کرد. خالد با خانواده اش اظهار همدردی نمی کند بخاطری که او را با وجود خطرات فراوان در مسیر دریا، به آلمان فرستادند. آنها تصور می کردند که این سفر برای

خالد عثمان- برلین

احمد حمودی

خالد به یک زندگی به دور از جنگ و بدبختی می انجامد.

هنگامی که خالد استاد اقامتش را بدست آورد، سعی کرد به دادگاه ثابت کند که خانواده اش کار می کند و می تواند برای جامعه آلمان مفید باشد، اما این تلاش نیز به موفقیت نیانجامید. زندگی برای خالد بدون خانواده اش دشوار بود، پیش از این او برای رفع همه مشکلات وابسته به والدینش بود اما حالا او باید تمامی مشکلات را به تنهایی حل کند. گاهی او با دیوار یا آینه صحبت می کند و نگرانی هایش را از بین می برد.«من هراس دارم، از اینکه مشکلاتم را به خانواده ام در میان بگذارم وبرای آنها نیز یک نگرانی اضافی درست کنم.» همچنان خالد در این جا هیچ کسی را غیر شناسه تا مشکلاتش را با او در میان بگذارد. دوستان سوریه یی اش نیز مشکلات همانند او دارند.

دوستان آلمانی اش او را درک نمی کنند و سوریه به پدیدار شود.

✣ انس خبیر

مشکلات خود را بگویم

هنگامی که با والدینم به تماس می شوم ، غمی خواهم داشت

خالد عثمان- برلین

احمد حمودی

Neue Freiheit, neue Bürden

Wie drei geflüchtete Afghaninnen mit der anderen Kultur in Deutschland klarkommen

Sada Soltani, Medizinstudentin aus Afghanistan, hat kurze, gefärbte Haare. Vor zwei Jahren ist sie nach Berlin emigriert.

„Als der Anruf kam: Frau Soltani, Ihrem Visumsantrag wurde stattgegeben – da hatte ich ein komisches Gefühl. Erst dachte ich, ich sei froh. Aber als ich die Koffer verschloss, kamen die Tränen. Ich wusste nicht, wie sehr ich an meiner Heimat hing, die mir das Leben so schwer gemacht hatte, mit einer Heirat als Kind, einer Scheidung und dem scharfzüngigen Gerede der Leute.

In Berlin war es kalt und bewölkt. Eine Frau am Flughafen hielt ein Schild mit meinem Namen hoch. Wir nahmen ein Taxi zum Flüchtlingsheim. Alles roch nach Fremde: die Straßen, die Bäume, die Häuser.

Eine blonde Frau namens Juliana trug meine Koffer in den dritten Stock und sagte, von nun an sei sie für meinen Fall zuständig. Ich war müde, warf mich aufs Bett, spürte die Einsamkeit, hörte die Kinder draußen spielen. Sie sprachen eine Sprache, die ich noch nie gehört hatte: Deutsch.

Dennoch: Hier bin ich sicher – und ich kann in allen möglichen Berufen arbeiten, auch als Frau. Ich will weiterstudieren. Ich danke der deutschen Regierung, die mir und vielen anderen all das ermöglicht.“

ILLUSTRATION: ZSUZSANNA ILJIN

Mehrnaz, studierte afghanische Journalistin und Redakteurin bei einem privaten TV-Kanal, hat schwarze Locken und einen freundlichen Blick. Sie lebt seit vier Jahren in Deutschland.

„Auswandern bringt viele Probleme mit sich. Einige kennt man schon vorher. Aber Auswanderer wollen in Sicherheit leben. Und als alleinstehende Frau, die Krieg, Gewalt, Beleidigungen und Erniedrigungen entkommen ist, will man nicht wieder in hoffnungslose Situationen geraten.

In einem Heim mit vielen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichen Sprachen zu leben und dann in gemischten Räumen mit Vätern, die ihre Familie zurücklassen mussten, klarzukommen – und die Küche, die Klos und die Waschräume mit ihnen zu teilen, ist ganz besonders hart für eine alleinstehende Frau.

Aber ich habe vieles dazugewonnen. In Afghanistan konnte ich nicht allein von einer Stadt in die andere reisen. Ich musste meinen Lebensstil und meine Kleidung gesellschaftlichen und kulturellen Konventionen anpassen. Die Einschränkungen nahmen mir alle Lebensfreude. Heute genieße ich als Frau viele Privilegien.“

Tamana Jamily ist auch Journalistin. Sie hat in ihrer Heimat Afghanistan für nationale und internationale Medien gearbeitet.

„Es geht nicht immer nur darum, einen Weg zu finden, der zu einem Ziel führt. Manchmal geht es darum, überhaupt wegzukommen. Ich komme aus einem Land, in dem Krieg und Blut die Identität bestimmen. Ich musste dort weg. Ich wollte nicht verbrannt werden, ich wollte nicht, dass man mir die Zunge herausschneidet. Dafür musste ich alles aufgeben.

Es heißt: Ein Mensch reist fort aus einem Land, wo es keine Liebe gibt. Ja, ich komme aus einem finsteren Land namens Afghanistan. Aber ich entschied mich, aufzubrechen, obwohl meine Mutter und mein Vater meine Liebsten sind. Ich küsste das Gesicht meiner Mutter, schloss meinen Koffer und sagte: Lebt wohl.

Dennoch liebe ich Deutschland. Hier leben sehr gute Menschen. Die meisten respektieren mich und sind freundlich zu mir. Ich will sie und ihre Gesetze auch respektieren. Mich stört aber, von Geld zu leben, das sich andere Menschen hart erarbeitet haben. Ich will die Sprache lernen, so schnell es geht, damit ich selbst Geld verdienen kann.“

Protokolle: Shajahan Ahmadi

بار سنگین آزادی

چگونگی مهاجرت سه تن از بانوان با فرهنگ متفاوت به آلمان

صدا سلطانی، دانشجوی پزشکی با موهای کوتاه با رنگ روشن از افغانستان است که دو سال قبل به برلین مهاجرت کرد.

«وقتی تلفنم زنگ خورد و شنیدم که گفتند «خانم سلطانی با ویزای شما موافقت شد»، حس عجیبی داشتم، در آغاز فکر کردم واقعا خوشحالم اما وقتی چمدانهایم را میبستم بی اختیار اشکهایم سرازیر شدند. غمبارانستم واقعا من اینقدر به وطن وابسته ام. وطنی که در آن هیچ چیزی جز رنج و مصیبت نصیبم نشده بود، از ازدواج در خردسالی گرفته تا طلاق و زخم زبان های ناتمام مردم. در برلین هوا گرفته و ابری بود، خانم با یک تابلو که روی آن اسمم نوشته شده بود بیرون منتظرم ایستاده بود با هم سوار تاکسی شدیم و به طرف هایم (کمپ مخصوص پناهجویان) حرکت کردیم. همه چیز بوی بیگانگی میداد خیابانها، درختها، ساختمانها…

خانم بلوندی به نام یولیانا چمدان های مرا تا طبقه سوم حمل کرد و گفت از این به بعد او مسئول پرونده من است. خیلی خسته بودم، خودم را روی تخت انداختم. غربت تلخی تمام اتاق را فرا گرفته بود، از بیرون بچه های کودکانی را که مشغول بازی بودند می شنیدم. به زبان آلمانی حرف میزدند، زبانی که هیچ آشنایی قبلی با آن نداشتم، فقط میدانستم که زبان آلمانی است. اینجا از امنیت کامل برخوردارم. فرصت های بیشمار تحصیلی و کار برای یک زن وجود دارد. میخواهم تحصیلاتم را ادامه دهم و آنچه را که می خواهم به دست بیاورم. من از دولت آلمان که این شرایط را برای من و خیلی های دیگر مهیا کرده است سپاسگزارم.»

مهرناز در افغانستان از رشته روزنامه نگاری فارغ شده و در یکی از تلویزیون های خصوصی به عنوان دبیر بخش خبر کار کرده است. او موهای مجعد به رنگ سیاه و چشمان مهربان دارد و از چهار سال بدینسو در آلمان زندگی می کند.

«مهاجرت پدیده هایی است که سختی های زیادی در پی دارد. برخی از این مشکلات برای فرد مهاجر آشنا و برخی ناآشناست. با آنکه فرد مهاجر برای جستجوی یک زندگی امن دل به دریا میزند و هزاران سختی را به جان میخرد تا بقیه عمر را در آسایش سپری کند، اما بیخبر از آن که خیلی از گرفتاریهای دیگر به سراغش میآید که اصلا به آن فکر نکرده بود. وقتی شما خانم تنهایی هستید و از جنگ، خشونت، توهین و تحقیر…فرار کرده اید، غمخواهید دوباره با گرفتاری تازه برخورد کنید که امید را از شما بگیرد. وقتی شما در یک کمپ زندگی میکنید و با افراد زیادی که هر یک از فرهنگ های متفاوت و با زبان های متفاوت آمده اند، کنار آمدن کار ساده ای نیست. آنچه خانم، حمام و دستشویی های مشترک، مخلط بودن اتاقهای مردان مجرد با خانواده ها، همه سختی های اند که بیشتر از همه بر یک خانم مجرد فشار وارد میکند.

با این حال اینجا خیلی چیزها به دست آوردم که در افغانستان نداشتم. من در وقتم غمگینانستم از یک شهر به شهر دیگر به تنهایی سفر کنم. من مجبور بودم پوشش را مطابق آنچه جامعه و فرهنگ می پذیرد انتخاب کنم. محدودیت هایی که من را از خودم دور و از زندگی دلسرد می ساخت. اما حالا می توانم بدون کدام اجبار از تمام حقوق و امتیازاتم به عنوان یک زن مستقیم شوم.»

تمنا جمیلی روزنامه نگار است و در زادگاهش افغانستان با رسانه های مختلف داخلی و بین المللی کار کرده است.

«در جایی خوانده بودم که راه همیشه برای رسیدن نیست بلکه اغلب اوقات راه برای دور شدن است. من هم دخترکی از سرزمینی که جنگ و خون هویت اصلی اش گشته به ناچار راهی را برای دور شدن برگزیدم. راهی برای دور شدن از این که سوزانده نشوم، راهی برای دور شدن از اینکه زبانم بریده نشود، راهی برای دور شدن از اینکه سنگبارانم نکنند، از این رو باید همه چیز را ترک می کردم.

اگر چه می گویند جایی که نگار نباشد آدمی آن جا مسافر است اگر چه آن جا زاده شده باشد. من دخترکی از سرزمین تاریکی به نام افغانستان تصمیم گرفته بودم مسافر شوم، مادر و پدرم، نگار دل و جانم را بگذارم و بروم. صورت مادرم را بوسیدم و با بغض چمدانم را بستم و با پدرم خداحافظی کردم.

آلمان را دوست دارم چون آدم های خیلی خوبی دارد، به من احترام می گذارند و من هم متقابلا سعی می کنم به آنها احترام بگذارم و قوانین شان را رعایت کنم چون فکر می کنم. فقط تنها چیزی که خیلی اذیتم می کند، اینکه در کشور آنها و با پول و زحمت آدمهای دیگری زندگی می کنم و با تمام وجود سعی می کنم، هر چه زودتر زبان یاد بگیرم، تا کار کنم و خودم بتوانم پول در بیاورم.»

Ohne Hoffnung ist das Leben fade

In der Redaktion von „Amal, Berlin!“ schreiben Journalisten Nachrichten auf Arabisch und Persisch

FOTO: BENNY GOLM

Die Kollegen von Amal, Berlin! im Treppenhaus ihres Bürogebäudes. Der Autor dieses Textes sitzt oben auf den Treppenstufen

Anfang 2016 kam ich mit einem Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung nach Deutschland, um über die Integration von syrischen Flüchtlingen in dieser Gesellschaft zu forschen. Unter den Empfehlungen in dieser Studie hieß es, dass Geflüchtete Arbeit finden sollten, um in der Gesellschaft klarzukommen und sich ein neues Leben aufzubauen. Wenig später wurde ich selbst zum Arbeitssuchenden. Im August 2016 hörte ich, dass an der Evangelischen Journalistenschule – einer renommierten Ausbildungseinrichtung – eine neue Nachrichtenplattform aufgebaut werden sollte. Sie suchten Leute, die Arabisch oder Persisch sprechen und Erfahrungen im Journalismus mitbringen. Ich bewarb mich. Im September begannen wir mit einem zweimonatigen Training.

Wir lernten, was wir brauchen würden, um als professionelle Journalisten in Deutschland zu arbeiten, von Presserecht bis „Mobile Reporting“. Wir führten Interviews mit Promis über die Politik der Deutschen und hörten gute Ratschläge von deutschen Journalisten mit Erfahrung in ihrem Beruf – der hart und gleichzeitig spannend ist. Dann begannen wir, die Nachrichtenplattform aufzubauen. In der ersten Zeit haben wir offline gearbeitet, um Fehler zu vermeiden und um Routine im Umgang mit der Technik zu bekommen. Wir entwickelten auch Richtlinien für den Umgang mit kontroversen Themen, ob wir zum Beispiel von einer Revolution oder von einer Krise in Syrien sprechen.

Anfang März 2017 schalteten wir die Internetseite amalberlin.de frei. Die deutschen Medien berichteten. Tag für Tag wurde die Seite weiterentwickelt, und sie wurde bekannt unter arabischen und persischen Internetnutzern, auch unter anderen Berliner Bürgern.

„Wir suchten einen optimistischen Namen, der auf Arabisch und Persisch dasselbe bedeutet“, sagt Cornelia Gerlach, eine der beiden Koordinatorinnen des Projekts. „Also wählten wir das Wort Amal, das heißt auf Deutsch ‚Hoffnung‘. Berlin gehört zum Namen, weil wir aus der Bundeshauptstadt über alles berichten, was diese Stadt betrifft.“

> *Warum Amal? Wir suchten einen optimistischen Namen auf Persisch und Arabisch*
>
> **Cornelia Gerlach, Koordinatorin**

Warum auf Arabisch und Persisch? In Berlin werden so viele Sprachen gesprochen! – „Weil die arabisch-persischen Gemeinden in Berlin so groß sind, vor allem seit der großen Zahl an Zuwanderern im Jahr 2015. Wir glauben, es fehlt an Nachrichtenseiten in diesen Sprachen“, sagt Julia Gerlach, die zweite Koordinatorin. „Vor allem an Nachrichtenseiten, weniger an arabischen und persischen Informationen zum Leben in Deutschland.“

Das Amal-Berlin-Projekt hat heute acht fest angestellte und zwei freie Redakteure. Amal, Berlin! hat bereits eine breite Basis an Lesern; das Projekt vernetzt uns Journalisten auch mit anderen Kollegen. Drei von uns arbeiten inzwischen bei deutschen Medien. *Samer Masouh*

> amalberlin.de

بدون امید زندگی بی مفهوم است

در تحریریهٔ امل برلین، خبرنگاران خبرها را به زبان‌های عربی و فارسی/دری تهیه می‌کنند.

سامر مسوح، در آغاز سال ۲۰۱۶ توسط یک بورسیه از بنیاد فریدریش ایبرت (Friedrich Ebert Foundation) برای تحقیق در مورد ادغام پناهجویان سوری در جامعه، به آلمان آمد. وی می‌گوید که: «در جریان تحقیق ام متوجه شدم که برای ماندن و آغاز یک زندگی جدید در آلمان باید شغل داشته باشم. بعدا به دنبال وظیفه گشتم. در ماه آگست سال ۲۰۱۶ شنیدم که مدرسه خبرنگاری پروتستانت همکاران امل برلین در پله های ساختمان اداری.

نویسنده این مقاله در آخر روی پله ها نشسته است

(یک موسسهٔ آموزشی مشهور)، بخش خبری را راه اندازی کرده و در جستجوی افرادی بودند که توانایی صحبت به زبان‌های عربی و فارسی/دری را داشته و پیشینهٔ خبرنگاری داشته باشند. من در ماه سپتامبر در این بخش خبری درخواست دادم و کارم را با اشتراک در کارگاه آموزشی دو ماهه آغاز کردم.

سامر می‌گوید: «در این کارگاه آموزشی مسایل زیادی را آموختیم تا چگونه به عنوان یک خبرنگار حرفه ای در آلمان کار کنیم. ما مصاحبه‌های را با افراد دارای موقعیت اجتماعی خیلی مهم در بخش سیاست دولت آلمان انجام دادیم، ما به تجارب خبرنگاران حرفه ای آلمانی گوش دادیم که با‌جود دشوار بودن خیلی هم هیجان انگیز بود. بعدا ما بخش خبری را ایجاد کردیم.» او افزود: « ما، در آغاز برای جلوگیری از اشتباهات و چگونگی استفاده درست از تکنالوژی، به صورت آفلاین کار می‌کردیم. همچنان ما دستور العملی را برای چگونگی پوشش مسایل بحث برانگیز ترتیب دادیم، اینکه وضعیت در سوریه یک بحران است یا یک انقلاب.»

سامر همچنان می‌گوید: «ما در ماه مارچ ۲۰۱۷ انتلازی کردیم. رسانه‌های آلمانی در مورد این وبسایت تازه تاسیس خبرسانی کردند. وبسایت روز به روز توسعه یافت و در میان کاربران عربی و فارسی زبان شهرت پیدا کرد.»

چرا اسم امل برلین؟ واژهٔ امل (امید)، در لغت نامهٔ دهخدا، به معنی (امید داشتن) است. این واژه به هر دو زبان (عربی و فارسی/دری) معنی مشابه دارد. گورتیا گرلاخ هماهنگ کنندهٔ پروژه می‌گوید: «هدف ما از انتخاب واژهٔ امل، امید (امید داشتن) است. و انتخاب واژهٔ برلین، بخش اینکه ما از برلین پایتخت آلمان و پوشش تمام رویدادهای این ایالت، اطلاع رسانی می‌کنیم.»

> چرا امل؟ ما در جستجوی یک نام امیدبخش به زبان های عربی و فارسی بودیم

یولیا گرلاخ یکی از هماهنگ کنندگان دیگر این پروژه می‌افزاید: «چرا به زبان فارسی و عربی؟ باوجود آنکه در برلین شهروندان به زبان‌های مختلف و متعددی حرف می‌زنند، اما جمعیت عربها و فارسی/دری زبانان، به ویژه بعد از سیل پناهجویان در سال ۲۰۱۵ در برلین افزایش یافته است. ما باور داریم که صفحات خبری کمتری در این دو زبان وجود دارد که در مورد زندگی عربها و فارسی/دری زبانان در آلمان اطلاع رسانی کند.»

در حال حاضر، پروژهٔ امل برلین شامل هشت خبرنگار ثابت و دو خبرنگار آزاد است. امل برلین خوانندگان بسیاری دارد. همچنان این پروژه، خبرنگاران را با سایر همکاران در بخش اطلاع رسانی متصل می‌سازد. سه تن از خبرنگاران پروژهٔ امل برلین با رسانه های آلمانی کار می‌کنند.

سامر مسوح

> amalberlin.de

Hier bleiben!

Aber die schlimmen Erinnerungen sollen zu Hause bleiben

„Neu geboren“

Jalal Mando, ein 26 Jahre alter Syrer, arbeitet am Theater. In seinem Heimatland Syrien war er zwei Jahre im Gefängnis. Eine Zeit, in der Jalal den „unausweichlichen Tod“ vor Augen hatte – dem er widerstehen musste, um zu überleben. „Tod im Gefängnis, der Gedanke daran lässt dich entweder deinen Verstand oder die Hoffnung verlieren. Ich musste zusehen, dass ich beides behielt.“ Es gelang ihm, sagt er, indem er an seine Mutter dachte, weil er wusste, wie wichtig er ihr war. „Ich nahm mir vor, dass ich ihr etwas geben würde und dass das nicht mein Tod im Gefängnis durch Folter oder Krankheit sein würde. Das war ein Ansporn für mich, bei Verstand zu bleiben. Und am Leben.“

Jalal wohnt heute in Potsdam. Er sagt, dass er damals Zeichen bekam, die ihm Hoffnung gaben. „Als neue Gefangene eintrafen und der Gefängniswärter seine Tasche mit duftendem Tabak liegen ließ, bedeutete das für mich, dass ich eines Tages andere Dinge riechen würde als den Gestank des Todes.“ Einmal träumte er, er sei an einem Ort voller schwarzer Steine, es regnete Weizen, er hatte einen roten Sarg, und ein kleines Mädchen hielt seine Hand. Gemeinsam schoben sie den Sarg davon. „Diese Art von Traum, mitten in einem Todeslager in Syrien, gibt dir die Hoffnung, dass dein Leben weitergeht“, sagt Jalal. „Und als ich rauskam, war das, wie neu geboren zu werden.“

FOTOS: KHALID ALABOUD

Jalal Mando in Potsdam. Auf dem Bild links probt er mit seiner französischen Kollegin und Freundin Angélique Préau ihr aktuelles Stück „Die andere Seite des Mondes“

„Ich möchte nicht zurück“

Jalal kam in Deutschland an, erhielt eine Aufenthaltsgenehmigung für weniger als einen Monat, aber er begann, Deutsch zu lernen. Er übte Lesen, Schauspielen, Schreiben. Hier in Deutschland fühlte er sich auf eine Art ganz, als Mensch, wie er sich in Syrien nie gefühlt hatte.

Alle guten Erinnerungen an seine Heimat enden in dem Moment, als ihn ein Sicherheitsoffizier an einem Kontrollpunkt auffordert, das Auto zu verlassen. Es folgten zwei Jahre, in denen er von einem Gefängnis in ein noch schlimmeres transportiert wurde. Deshalb antwortet Jalal prompt auf die Frage, ob er eines Tages nach Syrien zurück möchte: „Nein.“

Das Theater und das Leben haben ihn schon mehrfach vor diese Frage gestellt, und jedes Mal ist seine Antwort: „Heimat, das sind die Menschen, die ich nicht wiedersehe, wenn ich zurückkehre.“ Weil sie ermordet wurden, weil sie immer noch im Gefängnis oder emigriert sind. Manche sind verschollen. „Wenn ich zurückginge, wäre ich ein Fremder in meinem Land, die Steine würden mich verleugnen, die Heimkehr wäre eine Rückkehr zu Toten, Verschollenen, Emigrierten.“ Jalal sucht jetzt ein neues Heimatland und neue Freunde. Aber mit großer Vorsicht, denn die Erfahrung hat ihn gelehrt, dass alles in jedem Moment wieder verloren gehen kann. „Assads Syrien ist nicht meine Heimat und wird es auch nie wieder sein“, sagt er.

Die Arbeit und die Sprache des Bleibens

Jalal erfasste die deutsche Sprache schnell, er weiß, die Sprache ist der Grundstein fürs Bleiben, und er ist entschlossen, am Theater zu arbeiten, was er auch in Syrien getan hat. Die drei Produktionen, die er inzwischen auf die Bühne gebracht hat, hatten Erfolg und gaben ihm Bestätigung. Anderthalb Jahre ist es jetzt her, dass er in Deutschland ankam, und über seine Zeit in Syrien sagt er jetzt: „In jenen Jahren habe ich nichts Wesentliches geschaffen. In Deutschland wurde ich motiviert, etwas aufzubauen – Beziehungen, die Arbeit am Theater. Wenn dir das gelingt, fühlst du dich stark und stärker. Gleichzeitig habe ich eine stabile Basis fürs Überleben aufbauen können.“

„Bleiben“ ist für Jalal nicht nur eine Sehnsucht, sondern ein Ziel, nach dem man unausgesetzt streben muss. Und es ist ein gesellschaftliches Thema in Deutschland – werden sie dich akzeptieren oder nicht? Gerade bereiten sich Jalal und seine Freundin Angélique Préau auf das Stück „Die andere Seite des Mondes“ vor. Die beiden haben den Text zusammen geschrieben, er führt Regie und spielt mit. Jalal sagt über seine Arbeit am Theater: „Sie ist wie Essen und Trinken, ein Grundbedürfnis, wie jede Freude, die Körper und Seele brauchen.“ *Khalid Alaboud*

اینجا ماندن!

خاطرات تلخ را باید در خانه جا گذاشت

«تولد دوباره»

جلال ماندو، جوان ۲۶ ساله‌ای از سوریه است که کار تئاتر می‌کند. او دو سال از عمرش را در زندان‌های سوریه گذرانده است؛ یعنی روزهایی که جلال قدم مانده تا مبارزه در برابر این فکر که مرگ ممکن است مرگ به سراغش بیاید، توانست زندگی را به نوعی ادامه دهد: «فکر مرگ در زندان باعث می‌شود یا امیدت را از دست دهی و یا مقاومت را؛ من اما باید هر دوی آن‌ها را برای خود حفظ می‌کردم.» در روزهای زندان تلاشش بر این بود که بیشتر مادر خود را به خاطر بیاورد، چرا که به خوبی می‌دانست مادرش چه اهمیتی برای او قائل است: «در ذهنم این تصور را می‌کردم که باید چیزی از سرنگ‌های سیاه؛ باران گندم می‌آمد، او یک تابوت قرمز دارد و دختری کوچک به ما دارم هدیه دهم و این هدیه قطعا

جلال ماندو در پتسدام . در کنار ماندو دوست دختر فرانسوی اش انجیلیک پریو دیده می شود

دستش را در دست گرفته است. همراه هم تابوت را به سمت جلو هول می‌دهند. جلال می‌گوید: «چنین رویایی، آن هم در دل اردوگاه مرگی در سوریه آدم امید ادامه دادن می‌دهد. مدت‌ها بعد، زمانی که سرانجام از آن‌جا بیرون آمدم برایم مانند تولدی دوباره بود.»

«غمی خواهم بزرگ‌م»

جلال وارد آلمان شد، اجازه اقامت برای مدتی کمتر از یک ماه دریافت کرد؛ با این حال او شروع به یادگیری زبان آلمانی کرد. او مشغول قرین خواندن، بازیگری و نوشتن شد. اینجا در آلمان، او خود را به عنوان انسانی کامل احساس کرد، همان چیزی که هرگز در سوریه احساس نکرده بود. گام خاطرات خوب او از میهنش کیسه تنباکوی معطر خود را فراموش کرده بود، به معنای این بود که من یک روز دیگر بوی چیزهایی به غیر از بوی تعفن و مرگ را احساس خواهم کرد.» حتی یک بار خواب دیده در محلی است پر از سنگ‌های سیاه؛ باران گندم می‌آید، او یک تابوت قرمز دارد و دختری کوچک دستش را در دست گرفته است. همراه هم تابوت را به سمت جلو هول می‌دهند. جلال می‌گوید: «چنین رویایی، آن هم در دل اردوگاه مرگی در سوریه آدم امید ادامه دادن می‌دهد. مدت‌ها بعد، زمانی که سرانجام از آن‌جا بیرون آمدم برایم مانند تولدی دوباره بود.»

«غمی خواهم بزرگ‌م»

جلال وارد آلمان شد، اجازه اقامت برای مدتی کمتر از یک ماه دریافت کرد؛ با این حال او شروع به یادگیری زبان آلمانی کرد. او مشغول قرین خواندن، بازیگری و نوشتن شد. اینجا در آلمان، او خود را به عنوان انسانی کامل احساس کرد، همان چیزی که هرگز در سوریه احساس نکرده بود. گام خاطرات خوب او از میهنش کیسه تنباکوی معطر خود را فراموش کرده بود، به معنای این بود که من یک روز دیگر بوی چیزهایی به غیر از بوی تعفن و مرگ را احساس خواهم کرد.» حتی یک بار خواب دیده در محلی است پر از سنگ‌های سیاه؛ باران گندم می‌آید، او یک تابوت قرمز دارد و دختری کوچک به ما دارم هدیه دهم و این هدیه قطعا

«ترس خود را بگذار»

جلال به سرعت به مرحله‌ای می‌رسد که می‌تواند زبان آلمانی را بفهمد. برای او روشن است که زبان سنگ‌بنای برای ماندن است. او علاوه بر آن مصمم است که به کار تئاتر بپردازد، بعضی همان کاری که در سوریه انجام داده است. سه تولیدی او توانست برای او موفقیت خوبی به همراه بیاورد. در حال حاضر یک سال و نیم از زمان ورودش به آلمان می‌گذرد. او در مورد زمانی که در سوریه سپری کرده است، می‌گوید: «در غم آن سال‌ها توانستم هیچ چیز با ارزشی ایجاد کنم. اما در آلمان، انگیزه آن را پیدا کردم که چیزهای بارزشی بسازم: روابط و کار در تئاتر. اگر در کارت موفق باشی، احساس می‌کنی قوی و قوی‌تر می‌شوی.» جلال و دوست دخترش خود را برای پخش تئاتر «پیمه دیگر ماه» آماده می‌کنند. جلال و دوست دخترش این نمایشنامه را یکجا نوشته اند و در کنار آن بازیگر و کارگردان آن نیز است. خالد العبود

خالد العبود

In zwei Jahren

Geflüchtete erzählen, was sie sich von der Zukunft erhoffen

Jeder hat Pläne und träumt von etwas. Für manche sind das ganz einfache Dinge. Gerade wer schwere Zeiten erlebt hat, sucht sich etwas, das ihn nicht so schnell enttäuschen kann. Wir haben Flüchtlinge in Berlin gefragt: Wo stehst du in zwei Jahren? Was willst du bis dahin erreicht haben?

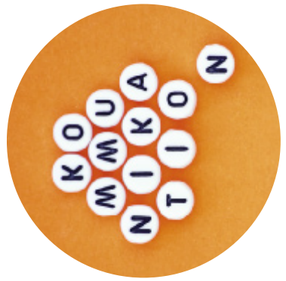
Protokolle:
Negin Behkam

Nadia Zaur, 48, aus Syrien
Ich kann mir vorstellen, dass ich es in den nächsten zwei Jahren geschafft haben werde, **ein eigenes Restaurant** zu besitzen – hier in Deutschland mit syrischem Essen. Ich wünsche mir ein erfolgreiches Geschäft mit deutscher Kundschaft. Eigentlich bin ich mir sicher, dass mein Restaurant beliebt sein wird. Ich koche gut, und den Deutschen gefällt syrisches Essen. Vor kurzem habe ich mit den ersten Schritten begonnen, derzeit baue ich mir einen Kundenstamm mit Catering auf. Aber natürlich bleibt der wichtigste Schritt, die deutsche Sprache zu lernen. Ich gebe mein Bestes und hoffe, dass ich in naher Zukunft ein akzeptables Niveau erreiche.

Alaa Uthman, 27, aus Syrien
In den nächsten zwei Jahren möchte ich **in einer deutschen Baufirma arbeiten.** In Syrien und im Libanon habe ich viele Jahre auf Baustellen gearbeitet, viele Häuser gebaut und viel Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt. Aber seit meiner Ankunft in Deutschland konnte ich noch keinen Job finden, weil ich so mit meinem Aufenthaltsstatus beschäftigt war. Auch habe ich noch nicht richtig Deutsch gelernt. Aber jetzt ist mein Asylbescheid da und die Sorgen sind vorüber. Nun möchte ich meine Sprachkurse abschließen, damit ich auf den Arbeitsmarkt komme. Wenn nötig, starte ich mit einem Praktikum oder einer Ausbildung. Mit einem guten Job finde ich vielleicht eines Tages eine deutsche Frau. Deutsche Frauen sind schön und benehmen sich sehr menschlich. Um unsere kulturellen Unterschiede zu überbrücken, finden wir bestimmt einen Mittelweg im Umgang miteinander. Ernsthaft: Sollte ich eines Tages meine Frau bitten, ein Kopftuch zu tragen, dann nur aus Eifersucht. Weil sie so schön ist.

FOTOS: PLAINPICTURE (2), DAY-WALKER, POLAROCKET /PHOTOCASE.DE

Farahnaz Parsa, 67, aus dem Iran
In den fünf Jahren, die ich in Deutschland bin, kämpfe ich gegen viele Schwierigkeiten an. Mein Asylantrag wurde erst zurückgewiesen. Als ich vor Gericht zog, waren die Papiere zu meinem Fall nicht auffindbar. Es kostete mich viel Zeit, bis sie endlich wieder da waren. Diesmal wurde meinem Asylbegehren entsprochen. Dann hatte ich großen Ärger, bis ich endlich eine Wohnung fand. Diese fünf Jahre vergingen schnell wie der Wind. Ich wünschte, ich könnte endlich **Deutsch lernen.** Ich habe mich bemüht, aber diese Sprache ist schwer. Ich habe es noch immer nicht geschafft, auch wegen meines fortgeschrittenen Alters. Nun fange ich noch einmal von vorne an. Ich wünschte, ich könnte mich mit den Deutschen unterhalten. Ich mag die Leute hier sehr, und ich will ihnen eines Tages meinen Respekt und meinen Dank zeigen – aber noch fehlen mir dafür die richtigen Worte. Auch wünschte ich, ich könnte in zwei Jahren den deutschen Pass haben. Dann könnte ich – sollten eines Tages sich meine Probleme im Iran lösen – dort meine Mutter, meinen Sohn und meinen Enkel besuchen, die ich nicht mehr sehe, seit ich in Deutschland bin.



Muhammad Al-Asfar, 57, aus Libyen
Hoffentlich enden Krieg und Gewalt in der arabischen Welt möglichst bald. Die Menschen sollen ihre Waffen niederlegen, dann wird Afrika endlich auch einmal Fortschritte machen. Und dann müssen die Leute auch nicht mehr aus Furcht um ihr Leben ihre Heimat verlassen. Mir wäre es am liebsten, Libyen hätte in zwei Jahren seine Probleme überwunden, und **Frieden** kehrte in die Region zurück. Dann würde ich in mein Land heimkehren, nach Libyen, und ein Kulturzentrum für Kinder eröffnen, wo sie malen, singen und tanzen lernen. Und dann schreibe ich mein nächstes Buch. Nicht einen Roman, es soll um Libyens Geschichte gehen, was uns und Libyen widerfuhr, was wir hinter uns ließen. Wenn ich das alles eines Tages geschafft habe, werde ich auf Weltreise gehen – so lange, bis eines Tages die ganze Welt ein einziges Land sein wird.

Impressum

chrismon spezial, das evangelische Magazin mit einem Sonderheft für Flüchtlinge, erscheint in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).
Herausgeber: Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Dr. Margot Käßmann, Annette Kurschus, Dr. Irmgard Schwaetzer, Arnd Brummer (gesellschaftsführend). Beratung: Ansgar Gläser.
Redaktionsleitung: Ursula Ott (Chefredakteurin), Anne Buhrfeind (stellv. Chefredakteurin), Art-Direktor: Dirk Artes. Chef vom Dienst: Andreas Fritzsche. Redaktion: Burkhard Weitz.
Autoren von Amal, Berlin unter Anleitung von Cornelia und Julia Gerlach und der Evangelischen Journalistenschule in Berlin: Shajahan Ahmadi, Arnloud Alamir, Negin Behkam, Asma Yousuf, Khalid Alabaoud, Anas Khabir, Samer Masouh, Abdolrahman Omaren, Noorullah Rahmani, Omid Rezaee. Arabisch-persische Übersetzung: Team von Amal, Berlin | Dokumentation: Abdolrahman Omaren, Noorullah Rahmani
Grafik: Elisabeth Ferriges. Produktion: Sabine Wendt. Bildredaktion: Michael Apel, Dorothee Hörstgen. Dokumentation: Reinhold Schardt (Leitung), Dr. Andrea Wicke.
Kontakt: Redaktion, Postfach 500560, 60394 Frankfurt am Main, Telefon 069/58098-0, Fax 069/58098-286, E-Mail: redaktion@chrismon.de, www.chrismon.de, Twitter: @chrismon
Besucheradresse: Emil-von-Behring-Straße 3, 60439 Frankfurt am Main, Telefon 069/58098-0, Fax 069/58098-286, E-Mail: redaktion@chrismon.de, Verlag: Hansisches Druck- und Verlagshaus GmbH, E-Mail: hdv@chrismon.de,
Postweg 6, 22926 Ahrensburg, Geschäftsführer: Jörg Bollmann. Verlagsleiter: Bert Wegener. Marketing: Monika Reneel.
Druck: PRINOVIS Ahrensburg GmbH & Co. KG, Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg.

Dieses Heft entstand zusammen mit Amal, Berlin! Auf www.amalberlin.de gibt es jeden Tag um 11 Uhr Nachrichten aus der Hauptstadt auf Arabisch und Persisch.

دو سال دیگر، کجا ایستاده‌اید؟

پناهندگان از برنامه‌ها و رویاهایشان برای آینده می‌گویند

هر کسی برای آینده‌اش برنامه‌ها و آرزوهایی دارد. گاهی ساده‌ترین چیزها برای برخی از انسانها دست‌یافتنی میشود؛ گاهی هم آنهایی که در سخت‌ترین شرایطند، رویاهایی را تعقیب میکنند، که در ابتدا دست‌یافتنی مینمایند. اما این برنامه‌ها و رویاها برای پناهندگان چه رنگ و بویی دارند؟ از چهار پناهنده در آلمان سوال کردهایم، تصور میکنند دو سال دیگر کجا ایستاده باشند؛ چه چیزی را میخواهند در این دو سال به دست آورند؟

ندیا زاور، ۴۸ ساله از سوریه
«میتوانم خودم را تصور کنم که دو سال دیگر سرانجام موفق شده ام صاحب رستورانی شوم. برنامه ام این است که اینجا در آلمان یک رستوران جدید با غذاهای سوریهای بنا کنم، قرمزم را روی چیزی مشتریان آلمانی بگذارم و یک تجارت موفق راه بیاندازم. مطمئنم که رستورانم پرطرفدار خواهد شد؛ همه خودم میدانم. اما این برنامه‌ها و رویاها برای آشپز خوبی هستم و همه آلمانیها به غذاهای سوری علاقه شدن میدهند. همین حالا هم در راه رسیدن به هدفم گامهای خوبی برداشتم. مثلاً غذا صدات تلفن کردن ام از طریق کیترینگ مشتریانی برای خود دستپا کنم و اسمی برای خودم بسازم.

علا عثمان، ۲۷ ساله از سوریه
«باید بتوانم تا دو سال دیگر کار خوبی در یک شرکت آلمانی در حوزه ساخت وساز بیابم. من قبلاً سالها در سوریه و لبنان کار ساخت وساز ساختمان کرده ام، ساختمانهای بسیاری ساخته ام و تجربه خوبی در این زمینه دارم. اما در این دو سالی که از ورودم به آلمان میگذرد، هنوز نتوانسته ام شغلی در این زمینه بیابم زیرا گرفتار کارهای اقامتی ام بوده ام و هنوز زبان آلمانی را در حد قابل قبولی یاد نگرفته ام. اما حالا که جواب پناهندگی ام آمده و دردسرهایش تمام شده میخواهم زبان آلمانی ام را کامل کنم تا بتوانم وارد بازار کار شوم. اگر هم لازم باشد حتما دوره کارآموزش و یا آوسبیلدونگی را میگذرانم. اگر کار و بار خوبی داشته باشم شاید هم بتوانم روزی یک همسر آلمانی پیدا کنم. زنان آلمانی زیبا هستن و رفتاری انسانی دارند.

فرحناز پارسا، ۶۷ ساله از ایران
«حدود پنج سال است که به آلمان آمده ام و در این مدت با سختی های زیادی روبرو بوده ام. درخواست پناهندگی ام که ابتدا رد شد و بعد که به حکم دادگاه اعتراض کردم، پرونده ام گم شد. مدتها طول کشید تا سرانجام پرونده ام پیدا شد و این بار درخواست پناهندگی ام هم پذیرفته شد. بعد هم مشکلات پیدا کردن خانه در برلین مدتها گرفتارم کرد. خلاصه تا به خودم آمدم این پنج سال مثل باد گذشته بود. واقعا دوست داشتم میتوانستم یک روزی زبان آلمانی را یاد بگیرم. خیلی تلاش کردم ام اما زبانشان سخت است و از عهده یاد بگیرم. اگر هم لازم باشد حتما دوره کارآموزش و یا آوسبیلدونگی را میگذرانم. اگر کار و بار خوبی داشته باشم شاید هم بتوانم روزی یک همسر آلمانی پیدا کنم. زنان آلمانی زیبا هستن و رفتاری انسانی دارند.

محمد الاعشر، ۵۷ ساله از لیبی
«آرزو دارم که جنگ و خشونت هرچه زودتر در جهان عرب پایان یابد، انسانها اسلحه ها را زمین بگذارند و آفریقا سرانجام روی توسعه و پیشرفت را ببیند؛ انسانها دیگر مجبور نباشند جانشان را کف دستشان بگذارند و سرزمینشان را ترک کنند. دوست دارم دو سال دیگر مشکلات در لیبی پایان یافته باشد و صلح به منطقه بازگشته باشد. آن وقت من به کشورم، لیبی بازمیگردم و آنجا یک مرکز فرهنگی برای کودکان افتتاح میکنم؛ جایی که کودکان در آن دور هم بیاورند، نقاشی کنند، آواز بخوانند و برقصند. آنوقت نوشتن کتابی جدید را هم آغاز میکنم. این بار مانند گذشته رمان غیر نویسم، تاریخ لیبی را می نویسم؛ اینکه بر سر ما و لیبی چه آمد و چه چیزهایی را پشت سرگذاشتیم. اگر یک روزی تمام اینها محقق شود، آن وقت سفرم به دور دنیا را آغاز میکنم و آنقدر به گردش ادامه میدهم تا روزی که تمام جهان به یک سرزمین واحد بدل شود.»

Die mobile Website für Flüchtlinge und Helfer mit allen Inhalten des chrismon spezial „Bleiben!“ sowie Informationsangeboten und weiterführenden Links für einen guten Einstieg in Deutschland **www.chrismon-guter-start.de**

وب‌سایتی قابل دسترسی با موبایل برای پناهجویان و کسانی که به آنها کمک می‌رسانند. این وب‌سایت تمامی ویژه‌نامه‌های مجله کریسمون با عنوان «ماندن» را در کنار سایر اطلاعات مفید و مهم برای شروعی تازه در آلمان در خود دارد. **www.chrismon-guter-start.de**